



Aus der Zeit und Vergangenheit
Für die Zeit und Zukunft!

Vorwort.

„Wer ist's?“ Ein Zeitgenossenlexikon! — „Ein deutsches Zeitgenossenlexikon, ein Unternehmen von nationaler Bedeutung, welches das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Deutschen stärken, die unsichtbaren Fäden zwischen dem großen Volke und seinen Leitern auf allen Gebieten fester spinnen, den Stolz auf die friedlichen Errungenschaften unserer Mitbürger heben wird!“ Mit solchen und ähnlichen Worten hießen bekannte Führer des geistigen, offiziellen, industriellen Deutschlands überall das Werk willkommen, als ihnen der Plan vor Jahr und Tag zum ersten Male unterbreitet wurde. Hunderte von Glückwunschschriften gingen uns aus allen Weltteilen, aus allen Kreisen zu und ermutigten uns bei der gewaltigen Arbeit. Die vielen Tausende von Antworten waren ein sicheres Zeichen für die allgemein empfundene Notwendigkeit eines Werkes wie das nunmehr vorliegende „Wer ist's?“, und wir hoffen gemeinsam mit unseren zahlreichen Gönnern und Freunden, der deutschen Nation und der ganzen gebildeten Welt ein Werk zu übergeben, welches die bisher bestandene Lücke voll und ganz ausfüllt.

Vollkommenheit beim ersten Jahrgange zu erreichen ist wohl eine Unmöglichkeit; es ist aber in jedes Lesers Hand gegeben, sein Interesse an einer so bedeutungsvollen, wertvollen, nationalen Sache zu beweisen dadurch, daß er den Herausgeber freundlichst unterstützt durch Bemerkungen, Rat und Fürsprache; wir, die wir alle bisher an dem Werke nach besten Kräften und oft unter großen Schwierigkeiten gearbeitet haben, bitten um solche Unterstützung, die stets dankbar wird anerkannt werden.

Den vielen Freunden, die das Werk schon weit und breit vor seinem Erscheinen gefunden hat, sei gleich eingangs warmer Dank abgestattet; mögen sie auch fernerhin ihre Anteilnahme am Gelingen unseres Werkes

betätigen im Interesse der Allgemeinheit. Ihre Namen zu nennen würde uns wohl zu weit führen; wir erwähnen nur, hoffend andere durch Verschweigen ihres Namens nicht zu kränken, als Verfechter unserer Sache die Herren Dr. Helmholt-Leipzig, Prof. Dr. Langhans-Gotha, Prof. Dr. Paulsen-Berlin, Prof. Dr. Kirschmann-Toronto, Reichsfreiherr von Fechenbach-Laudenbach, Reichsarchivrat Dr. Wittmann-München, Vizeadmiral und Hofmarschall Freiherr von Seckendorff, Oberhofprediger Zahn, Redakteur Josef Jellinek-Berlin. Hans K. E. Buhmann-Berlin.

Gewiss ist unsere große, deutsche Literatur reich an Werken, welche die verschiedenen Richtungen unseres Geistesleben verkörpern, welche den verschiedensten praktischen Bedürfnissen Abhilfe zu schaffen versuchen, aber es fehlte uns Deutschen trotzdem bisher ein wirkliches umfassendes, brauchbares Zeitgenossenlexikon, wie es ähnlich andere Nationen als Monument nationaler Größe und Bedeutung schon lange besaßen, wie es für alle Deutschen nun und für die Zukunft unser „Wer ist's?“ sein soll.

Tagtäglich, sei es beim Lesen der Zeitungen und Journale, sei es bei der Lektüre neuer Werke, im Gespräch, im Hörsaal, Daheim, in Gesellschaft oder auf der Straße, überall und immer stoßen wir auf Namen von deutschen Zeitgenossen, die berühmt sind, die an der Gestaltung der Geschichte und Fortentwicklung der Menschheit in vorderer Reihe tatkräftig mitarbeiten, die zu den Oberen der Geistes-, Geld- und Geburts-Aristokratie gehören, die geholfen haben, die deutsche Kunst, Literatur und Wissenschaft, den deutschen Handel, die deutsche Wehrkraft, die deutsche Industrie, die Wohlfahrtseinrichtungen und staatlichen Unternehmungen hoch zu bringen und höher zu führen. Ebenso begegnen wir Zeitgenossen unter den Ausländern, die zu den Bedeutendsten ihres Volkes gehören und von denen wir infolge ihrer deutsche Interessen berührenden Tätigkeit oft hören und lesen. Alles aber sind Zeitgenossen, über die wir so gut wie nichts wissen, von denen uns in den meisten Fällen nicht einmal Geburtsort und Geburtszeit, Wohnort und Wirkungskreis auch nur annähernd bekannt sind und über die schnell und zuverlässig etwas zu erfahren meistens erst das Erscheinen unseres „Wer ist's?“ eine Möglichkeit giebt.

Um nun aber eine Person voll würdigen, um unsere Zeit auf allen Gebieten und in all ihren Phasen nebst den sie beeinflussenden oder leitenden Personen wirklich verstehen zu können, ist es eine unumgängliche Notwendigkeit, sich etwas mehr mit diesen Männern und Frauen vertraut zu machen. Wir treten dadurch den treibenden Kräften in unserem nationalen Leben näher, gleichviel ob wir selbst zu ihnen gehören oder nicht, und lernen erst dann das Werden und Wirken unserer Zeitgeschichte wirklich kennen und verstehen.

Vergebens hatten wir bisher in unserer Riesenliteratur nach einem „Wer ist's?“, einem allgemeinen Zeitgenossenlexikon zu suchen. Bedeutende Männer stimmten mit uns in ihrem Urteil überein, daß es ein bedauerliches Zeichen von Zurückgebliebenheit für uns Deutsche sei, daß bisher ein solches Werk fehlte. Der Grund für dieses Fehlen lag vielleicht tiefer als man im ersten Augenblicke denken mag: Wir sind bis zum gestrigen Tag immer noch zu sehr Partikularisten gewesen, wenigstens die Mehrzahl von uns. Wir nahmen viel zu wenig Interesse an dem Leben im weiteren Kreise um uns; so sehr viele waren geneigt, in sich oder wenigstens innerhalb ihres engen Horizontes den Mittelpunkt der Welt zu sehen, nicht aber in einem großen deutschen Reiche. In den letzten Jahren hat sich dies etwas gebessert und die Änderung wird wohl auch weiterschreiten. Unser „Wer ist's?“ aber soll seinen Teil zu dieser Erziehung zu einer großen deutschen Friedensweltmacht beitragen. Was andere Nationen schon längst als eine praktische, unerlässliche Notwendigkeit erkannt haben, wird jetzt auch von uns Deutschen gewürdigt werden, und es ist sicherlich im Interesse der Allgemeinheit, wenn sich das „Wer ist's?“ recht schnell und fest bei uns einbürgert.

Auf verhältnismässig sehr engem Raume bringt „Wer ist's?“ eine Fülle geistigen Materials. Was man bisher mühsam in einer ganzen Bibliothek von kostspieligen oft unhandlichen Nachschlage- und Spezialwerken zusammensuchen mußte, nicht selten mit dem entmutigenden Ergebnis, daß man nichts oder nur Veraltetes oder nur Bruchstücke fand, ist hier im „Wer ist's?“ in handlichster Form in einem möglichst dünnen, leichten Bande zum mühelosesten, schnellsten Aufsuchen und zu sicherer Belehrung zusammengedrängt worden.

Was hier geboten wird, ist in jahrelanger Arbeit vorbereitet, zusammengetragen, gesichtet und in eine einheitliche Form gegossen worden: Angaben über Namen, Vornamen, Stand und Titel, Beruf und Beschäftigung, Geburtsort, Geburts- und andere wichtige Daten Eltern, Vorfahren, Familienverhältnisse, Bildungsgang, Lebenslauf, Schriften und Werke, Lieblingsbeschäftigungen, Parteianschauungen sowie schließlich über die Mitgliedschaft bei gelehrten Gesellschaften und über die Adresse. Alle diese Angaben sind sorgfältigst geprüft worden und beruhen in der großen Mehrzahl von Fällen auf direkten Mitteilungen der betreffenden Personen, welche diese Auskünfte in vollkommen unabhängiger Weise im Interesse der Sache und ohne irgendwelche andere Rücksichtnahme gaben, ohne daß sie dem Herausgeber und Verlag oder diese ihnen gegenüber in irgendeiner Weise zu Gegenlei-

stungen verpflichtet wurden. Wir betonen dies besonders, um gleich von vornherein festzustellen, daß unser Werk der Sache gilt, nicht der einzelnen Person, daß es keines jener, milde gesagt, subventionierten Werke ist, wie sie leider zum allgemeinen Schaden mehrmals versucht wurden und bei denen, die Zeile ihren Preis hatte. Reine Objektivität des Werkes ohne Bevorzugung ist unsere stete Richtschnur gewesen und wird es auch immer sein! Politische und religiöse Anschauungen haben auf die Zusammenstellung nicht den geringsten Einfluß gehabt!

Wir wollen nun eingehender die Ziele, welche sich unser „Wer ist's?“ gesteckt hat und auf die schon hingewiesen wurde, betrachten:

„Wer ist's?“, diese Frage drängt sich dem Aufmerksamen, dem geistig Regsamem immer und immer auf. Immer mehr will der Leser bei den Veränderungen im Staatsleben, dem Emporblühen mächtiger, wirtschaftlicher Einrichtungen, dem Erscheinen neuer Kunstwerke, wissenschaftlicher Erzeugnisse tiefer blicken, will die dahinterstehende, treibende Kraft, die Person erkennen. Der Bildungsgang, der Lebenslauf des Einzelnen lassen uns seine Taten, lassen uns die Veränderungen in den städtischen, staatlichen und privaten wirtschaftlichen Institutionen, im sozialen Leben, auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft usw. erklären, besser verstehen! Diesem unaufhaltsam immer stärker werdendem Drange soll „Wer ist's?“ gerecht werden, trotz aller, seinem ersten Jahrgang unvermeidlich noch anhaftenden Unvollkommenheit.

Dadurch, daß es den Einzelnen, soweit es nur möglich war, selbst zu Worte kommen läßt, seinen Werdegang und seine Betätigung, seine Anschauungen und persönlichen Lieblingsbeschäftigungen zur Darstellung bringt, will „Wer ist's?“ die dem Leser fast immer fehlende persönliche Fühlung, die persönliche Bekanntschaft mit den im „Wer ist's?“ aufgenommenen Personen ersetzen, und will ihn einen Einblick tun lassen in die Verhältnisse und Vorbedingungen, aus denen das Wirken, die Stellung, die Errungenschaften jener hervorragenden Personen erwachsen.

Neben der Darstellung der Persönlichkeit nun will aber „Wer ist's?“ auch den Verkehr mit ihr vermitteln. Ein bedeutender Mann gehört nicht mehr sich selbst, er gehört dem öffentlichen Leben, dem Allgemeinwohl, der gesamten Menschheit, denen ja auch die Früchte der ihm verliehenen Gaben schließlich zugute kommen. Ein beschwerlicher Weg steht nun aber dem bevor, der den Wohnort, die genaue Adresse irgend eines Gelehrten, Künstlers, eines Staatsmannes, eines Literaten, eines Großindustriellen ausfindig machen will. Hier will „Wer ist's?“ helfend und führend eingreifen im Interesse des Suchenden und dessen, mit dem er

Verbindung sucht. Die oft mit Recht geschätzte persönliche Abschließung der Außenwelt gegenüber wird dadurch nicht verletzt; denn „Wer ist's?“ bringt hier nur das, was ja schließlich, wenn auch mühsamer und unvollkommener, anderswie herausgefunden werden kann. Jedoch wird „Wer ist's?“ in seinem genauen, wertvollen Adressenmaterial manche Stunde kostbarer Zeit ersparen; Zeit, welche sich nie wieder ersetzen läßt wie Geld und Gut, sondern welche stets für immer ins Meer der Ewigkeit verronnen ist. „Wer ist's?“ soll also in diesem Punkt in seiner Art ein starker Förderer unserer dem Fortschritt, dem Handel, dem freien Verkehre der Geister gehörenden Zeit sein.

Die großen Veränderungen, gleichviel welcher Art, an der lebenden Menschheit in ihren einzelnen, führenden Mitgliedern festzustellen, ist die dritte Aufgabe, die sich „Wer ist's?“ gesetzt hat. Indem es den Aufstieg, den Niedergang, die Rangveränderungen, die Erregenschaften des Einzelnen, das Emporkommen neuer künstlerischer Größen, neue Sterne am Himmel der Literatur und Wissenschaften usw. aufzeichnet und diese Entwicklung weiteren Kreisen vorführt, erreicht unser Werk dieses Ziel, wirkt es belehrend und anspornend.

Wie „Wer ist's?“ so die Föhlung zwischen dem Leser und den ihm noch unbekanntem, hervorragenden, leitenden Personen herstellt, von denen er bei allgemeiner Bildung, Anteilnahme am öffentlichen Leben und freudigem Nationalstolz alle wichtigen biographischen Daten kennen oder sich leicht anzueignen in der Lage sein sollte, wie es dem Verkehr dienen und drittens den im rastlosen Laufe des Jahres sich ereignenden wichtigen Veränderungen bei den berufenen Vertretern der Nation auf allen Gebieten gerecht werden will, so wird es an vierter Stelle eine bleibende Stätte sein, an welcher der Einzelne in kurzen, persönlichen Notizen sich über sein Tun und Lassen, über seine Anschauungen und die Einflüsse, die auf ihn seiner Ansicht nach gewirkt haben, aussprechen kann. Die beabsichtigte Herausgabe des Werkes als Jahrbuch wird dann jedem Gelegenheit bieten, die ihn betreffenden Angaben den Verhältnissen entsprechend zu ändern und zu ergänzen.

Wenn nun in den bisher angeführten Punkten unser „Wer ist's?“ praktischen, materiellen Zielen dienen will, deren großer Wert sicher für jeden ruhig und vorurteilsfrei Denkenden über alle Zweifel erhaben ist, so verfolgt es auch noch hohe ideale Ziele! „Wer ist's?“ ist an nächster Stelle ein großangelegtes nationales Werk, es will seinerseits mitarbeiten an der Bedeutung und dem Ausbau der deutschen Nation und des deutschen Nationalgeföhles, es will den Deutschen in anregender, anziehender Weise bekannt machen mit seinen

bedeutenden deutschen Zeitgenossen, es will dem Auslande diejenigen nennen, auf die wir stolz sein können, oder die in unserem sozialen oder gesellschaftlichen Leben eine Rolle spielen. Im Interesse besseren Sich-Verstehens und einer friedlichen Entwicklung will es sich Fernstehende einander näher bringen und so bei aller Pflege des Nationaltums vernünftigen, charakterfesten Kosmopolitismus vertreten. Es wird einer der tausend unsichtbaren Fäden sein, die da still und unaufhaltsam dabei sind, das Neue zu weben.

Schließlich wird unser „Wer ist's?“ dann auch den historischen Wissenschaften und der Pflege der Familiengenealogie gute Dienste leisten, welche vor allem späteren Geschlechtern nützen werden. Der Forscher in künftigen Zeiten wird gern zu den Jahrgängen des „Wer ist's?“ greifen, in denen er ein reiches, objektives, zuverlässiges Material zur Personengeschichte und zum Studium des Milieu der betreffenden Periode wird aufgespeichert finden.

Sechsfach ist so das hohe Ziel, das unserem „Wer ist's?“ gesteckt ist! Möge es hinausgehen in alle Welt, ein geistiges Banner, schwarz-weiß-rot wie in seinem äußeren Gewande so in seinem Geiste und Inhalt, möge es berichten von deutschem Schaffen und deutschen Errungenschaften.

Eine Ehrensache aller Deutschen aber sollte es sein, es tatkräftig zu unterstützen, ihm den Weg zu bahnen, es zu berichtigen, ihm frisches Blut zuzuführen. Der Allgemeinheit wird damit gedient und in wachsendem Maße wird man seinen Förderern dankbar sein müssen.

Und an die bedeutenden Nichtdeutschen, denen wir, beseelt von dem Wunsche aufklärend und belehrend zu wirken, mit Freuden Gastfreundschaft in unserem Werke gewährten und denen wir für die freundliche, großdenkende Unterstützung danken, richten wir dieselbe Bitte. Mögen auch sie unser „Wer ist's?“ freundlich aufnehmen und ihm helfend und beratend zur Seite stehen.

Der enormen Schwierigkeiten, vor denen schon viele zurückgeschreckt sein mögen, waren wir uns bei Beginn der Arbeit bewußt und wir gestehen unverhohlen ein, daß wir uns nicht getäuscht hatten; die freudige Unterstützung und der Zuspruch aber von Tausenden der Besten der Nation haben uns dabei mächtig geholfen, indem sie uns das Richtige unseres Planes bestätigten. Und wenn nun vielleicht die Ausführung des Planes im einzelnen beim ersten Jahrgang unseres „Wer ist's?“ noch besser sein könnte, so bitten wir zunächst um freundliche Nachsicht bei den Abertausenden, für die das Werk bestimmt ist, und um freundliche Betätigung ihres Wohlwollens, indem uns Berichtigungen und Vorschläge zu Verbesserungen freimütig gemacht werden. „Wer ist's?“ soll stets auf der

Höhe der Zeit sein, ein wahres Zeitgenossenlexikon nicht nur für heute, sondern auch für kommende Tage. Herausgeber und Verlag werden daher beständig Material sammeln; sie bitten um Angabe bedeutender Personen, die noch Aufnahme finden sollen, damit dann darüber nach Maßgabe der Grundsätze, welche sie bisher geleitet haben, entschieden werden kann. Jede Anfrage wird stets gern beantwortet werden, wenn es sich darum handelt, im „Wer ist's?“ erschienene Angaben zu ergänzen oder zu bestätigen: die Redaktion arbeitet ununterbrochen weiter und das Material soll den Freunden unseres Werkes bei ihren Arbeiten und Forschungen zur Verfügung stehen.

Dem ersten Jahrgange werden weitere folgen, so nahe wie möglich bis zum Datum der Ausgabe ergänzt; ein wahrer Hausschatz soll es für jedermann werden, wie sein Titel ein geflügeltes Wort: „Wer ist's?“. Sein niedriger Preis (kaum $\frac{3}{4}$ Pfennig für die Seite mit 75 Zeilen mit über 6000 Buchstaben) wird die Anschaffung jedem ermöglichen, während sein praktischer Wert für alle unbegrenzt und unerschöpflich ist!

Zum Schluß nun sprechen wir nochmals allen Freunden und Gönnern unsern besten Dank aus! Desgleichen danken wir mit Freuden den treuen Beratern und dem Stabe von insgesamt über fünfundsiebzig Mitarbeitern, welche neben den vielen Tausenden von Beantwortern unserer Fragebogen bei der Herstellung des Werkes tätig waren. Der Verlag hat keine Mühen und Kosten gescheut, das „Wer ist's?“ in der ihm gegebenen Frist so vollkommen als möglich zu machen und die Druckerei hat alles aufgeboten, im Interesse möglichster Aktualität das gewaltige Material (z. B. ungefähr allein etwa 8500000 Buchstaben) in kürzester Zeit zu setzen und zu drucken.

Leipzig, Juli 1905.

Herrmann A. L. Degener.

